

Anzeiger von Uster

Freitag, 13. Mai 2022 | Nr. 111 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Künstlerin will Diskussionen fördern

Anna Graber reist mit Velo und Anhänger durch die Region – und lässt mobile Dorfplätze entstehen. **Seite 7**



Über 14 000 nostalgische Rückblicke

Der Verein Museen Maur veröffentlicht Tausende Bilder aus dem Archiv Ortsgeschichte. **Seite 2**

**VERMÖGENS-
VERWALTUNG**
FÜR JEDES KAPITAL DIE PASSENDE LÖSUNG:
bank-avera.ch/vermoegensverwaltung

BANK avara
Wir verstehen uns.

ANZEIGE

Täglich preiswertes, hausgemachtes Mittagsmenü

BISTRO
Capo

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 8 bis 20 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr

Mit Garten-lounge

Weststrasse 62/64 | 8620 Wetzikon
Telefon 044 933 53 58

Staatsbank soll 10 Milliarden für Klimaschutz auftreiben

Bern Politiker aus fünf Parteien fordern vom Bundesrat eine neue Bank zur Finanzierung von Klimaprojekten.

Die Schweiz will bis 2050 klimaneutral sein. Die Frage nach der Finanzierung dieses Ziels wird nun neu entfacht. Fünf Parlamentarierinnen und Parlamentarier von GLP, SP, FDP, Mitte und von den Grünen haben

gleichlautende Motionen eingegeben.

Ihre Forderung: Der Bund soll eine Investitionsbank aufbauen. 10 Milliarden Franken gross soll das Investitionsvolumen mindestens sein, das über die Bank

in Klimaschutz- oder Biodiversitätsprojekte fliessen soll. «Das Problem ist nicht, dass kein Geld vorhanden wäre. Doch bei besonders risikobehafteten oder komplizierten Investitionen investieren private Anleger nicht»,

sagt Gerhard Andrey, Grünen-Nationalrat und einer der Motionäre.

Die «Swiss Green Investment Bank», wie sie die Motionärinnen und Motionäre nennen, soll genau da helfen. Der Bund soll

dabei die Eigenkapitaldecke finanzieren.

Der Kostenpunkt: 100 bis 200 Millionen Franken pro Jahr. Das sei finanzpolitisch verkraftbar, sagt Nationalrat Roland Fischer von der GLP. (zo) **Seite 23**

Kulturförderpreis geht an drei Frauen

Wetzikon Kira van Eijsden, Annette Carle vom Wetziker Verein Sichtbar und Cynthia Stucki: So heissen die drei Preisträgerinnen des Kulturförderpreises «chapeau!wetzikon». Dieser wird alle zwei Jahre von der Stadt für ausserordentliche Leistungen vergeben. Die Verleihung in der Aula der Kantonsschule wurde von einem bunten Rahmenprogramm begleitet – mit Rapperin Big Zis im Mittelpunkt. (zo) **Seite 5**

Neue Überbauung an Schellerstrasse

Wetzikon Die Igeba-Baugenossenschaft hat ein neues Projekt: An der Schellerstrasse in der Nähe des Bahnhofs Wetzikon plant sie eine Überbauung mit fünf Häusern und insgesamt 68 Wohnungen. Die Verantwortlichen schätzen, dass zwischen 120 und 150 Personen in die Siedlung einziehen werden. Das Baugesuch hat die Genossenschaft im Februar eingereicht. «Wir hoffen, dass wir die Bewilligung bis im Sommer haben», erklärt Thomas Dietliker, Präsident der Igeba-Baukommission. Läuft alles nach Plan, können die Bauarbeiten im nächsten Januar starten. Bis im Herbst 2024 sollen die Wohnungen dann bezugsbereit sein. (bes) **Seite 3**

Süsse Gewürzküche



Uster Der Ustermer Matthias Hirsch tüfelt schon seit Jahren an Mischungen für Gewürze und Sirups. Seit Dezember 2021 vertreibt er seine Produkte unter der Marke Gipfelhirsch schweizweit. **Seite 2** Foto: Seraina Boner

Einwohner erhalten Gemeinde-Infos auf digitalem Weg

Region Wetzikon, Rüti und Pfäffikon setzen in Sachen Kommunikation auf Chatbots. Diese digitalen Assistenten stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern auf der jeweiligen Gemeinde-website bei Anliegen zur Seite. Gibt man seine Frage im Chat-Fenster ein, sorgt er für die richtige

Weiterleitung. Ganz wie ein menschlicher Chat-Partner. Laut Simon Bornhauser, dem stellvertretenden Gemeindevorsteher von Rüti, lernt der Chatbot dank der jeweiligen Gemeinde-website bei Anliegen zur Seite. Gibt man seine Frage im Chat-Fenster ein, sorgt er für die richtige

Die Schweiz kann reiche Russen nicht enteignen

Bern Die Schweiz steht international stark unter Druck als zentrale Drehscheibe des russischen Rohstoffhandels und als Bankplatz, der bei russischen Milliardären beliebt ist. Die SP fordert darum in einem parlamentarischen Vorstoss, dass die eingefrorenen Milliarden von Putin-

nahen Oligarchen eingezogen und für den Wiederaufbau der Ukraine verwendet werden. Expertinnen dämpfen aber die Erwartungen: Die gesetzlichen Grundlagen für einen solchen Schritt seien nicht vorhanden und auch nicht so einfach zu schaffen. (zo) **Seite 19**

Finnland möchte der Nato beitreten

Helsinki Unter dem Eindruck des russischen Angriffskriegs hat sich die finnische Staatsspitze für einen sofortigen Nato-Beitritt ausgesprochen. Schweden wird wohl nachziehen. Der Kreml warnte, ein Nato-Beitritt Finnlands wäre «eindeutig» eine Bedrohung für Russland. (zo) **Seite 21**

Service-Desk
044 933 33 33; servicedesk@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Inserate

Rubriken

- Amtliche Anzeigen 6, 8
- Todesanzeigen 16
- Veranstaltungen 10

Bezirk Uster

Ein Fenchel-Countdown zur Geschmacksexplosion

Uster Matthias Hirsch taucht regelmässig tief in die Welt der Aromen ein. Nun setzt der Ustermer beruflich ganz auf seine Gewürz- und Sirupmischungen – und auf eine grosse Prise Humor.

Lea Chiapolini

«Jamaican Jerk» – dahinter versteckt sich nicht etwa ein dubioser Film, sondern eine von mehreren Gewürzmischungen, kreiert vom Ustermer Matthias Hirsch. Der Maschinenbau-Ingenieur hat im letzten Jahr den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und sein Hobby zum Beruf gemacht. Seine Gewürze und Sirups werden mittlerweile in diversen Läden in der Region, aber auch in Basel, Meiringen oder Urnäsch verkauft.

«Ich habe immer gerne lustige Ideen in der Küche ausprobiert», sagt der 32-jährige. Egal, ob Experimente mit Fermentation oder die Verwendung von selbst gezüchteten Chilis – Hauptsache, tüfteln, bis das Rezept passt. «So entstand vor rund drei Jahren die erste Sirupmischung für Rosenlimonade.»

Flucht vor Brexit

Damals wohnte er mit seiner Frau noch in England, wo sich die beiden auch kennengelernt haben. «Dort sind Sirups extrem gefragt», erzählt Hirsch. So sei er auf den Geschmack gekommen.

Als der Brexit immer realistischer wurde, entschieden sich die beiden, dem Land den Rücken zu kehren. «Meine Frau kommt aus der Schweiz – darum wohne ich jetzt auch hier», sagt der gebürtige Deutsche.

In der Folge entstanden laufend neue Ideen für Sirup- und Gewürzmischungen, ein erster kleiner Onlineshop wurde aufgeschaltet. Matthias Hirsch kon-



Im Dezember 2021 hat sich Matthias Hirsch selbständig gemacht. Foto: Seraina Boner

zentrierte sich immer mehr auf seine kleine Firma Gipfelhirsch neben seiner Vollzeitstellung.

Angelehnt an seinen Namen soll der Begriff Gipfel die Swissness seines Unternehmens be-

tonen. Die Zutaten für seine Produkte bezieht er wenn immer möglich aus der nächsten Umgebung – teilweise sogar aus dem eigenen Garten. «Im letzten Sommer wuchsen um unser

Haus schliesslich fast 150 Chilipflanzen.» Aber auch Holunderblüten oder Lavendel stammen aus der Schweiz und den Nachbarländern. Von der mediterranen Mischung «Edesia» über den

Allrounder «Bergflamme» bis hin zum mexikanischen «Chiribaya» oder Sirupkreationen wie «Earl Green Himbeer» wächst sein Angebot ständig weiter.

Die Produkte seien indes nicht nur für einzelne konkrete Gerichte konzipiert, sondern sollten möglichst breit eingesetzt werden können. «Ferkel!» etwa sei einerseits als Rub für Fleisch, aber auch als Gewürz auf Avocado geeignet.

Alles plastikfrei

Für exotische Rohstoffe wie Zimt oder Kaffee ist Hirsch derweil auf internationale Lieferanten angewiesen. «Dabei ist Fairness das oberste Gebot.» Dass sowohl sein Wohnort Uster als auch der Büro- und Herstellungsstandort Wallisellen als «Fair Trade Town» ausgezeichnet wurden, freut ihn dabei besonders.

Auch bei den Verpackungen strebt Hirsch Nachhaltigkeit an. Alle Mischungen werden in Glasflaschen mit Korkzapfen verkauft. «Bei uns ist alles plastikfrei, und was wir selber machen können, machen wir auch selber – egal, ob das einen grösseren Aufwand bedeutet.» Dazu gehört unter anderem das Bedrucken und Ausschneiden von Etiketten und Verpackungen. «Dies führt zu einem besseren Verständnis für das eigene Produkt», ist er sich sicher.

Während Hirsch bei den Themen Nachhaltigkeit und Fairness nicht viel Spass versteht, zeigt sich seine humoristische Seite bei der Vermarktung seiner Produkte umso mehr. Der Spruch

«It's the Fennel Countdown» zielt die Rückseite des Gipfelhirsch-T-Shirts, das er trägt – angelehnt an das Lied «The Final Countdown» von Europe. «Einfach mit Fenchel», sagt er und grinst.

Nicht alle würden seine Wortspiele verstehen. Ein älteres Ehepaar sei etwa vor seinem Stand am Ustermer Wochenmarkt stehen geblieben, wo er ein Schild mit dem Spruch «Thyme after Thyme» (Thyme engl. Thymian) aufgestellt habe – und dann kopfschüttelnd weitergegangen. «Ich liebe schlechte Wortspiele, aber das ist nun halt mal nicht jedermanns Sache.»

Workshops geplant

Beim Tüfteln und Verpacken hilft ihm sein Bruder Andreas – er ist aber noch hauptsächlich mit seinem ETH-Studium beschäftigt. «Zwar ist Gipfelhirsch mittlerweile mein Fulltime-Job, leben kann ich davon aber noch nicht», sagt Matthias Hirsch.

Trotzdem träumt er schon von den nächsten Schritten, hirnt etwa an Rezepturen für scharfe Saucen, die in Zusammenarbeit mit einem Zürcher Chili-Produzenten realisiert werden sollen. Bereits geplant sind Workshops, in denen Hirsch die Wissenschaft hinter den Geschmackern der Gewürze vermitteln will.

«Es ist natürlich das Ziel, irgendwann weitere Personen anstellen zu können», sagt Hirsch. Noch stehe er ganz am Anfang, sehe seine Zeit aber kommen. Oder kalauernd gesprochen: «Your Thyme is Cumin!»

Maurmer Museen veröffentlichen riesiges Fotoarchiv

Maur In vermutlich nie erlebten Erinnerungen schwelgen: Der Verein Museen Maur veröffentlicht 14 500 aussergewöhnliche Bilder aus dem Archiv Ortsgeschichte.

Wir schreiben das Jahr 1963, das neue Gemeindehaus Maur wird gerade eröffnet. Das Fest ist im Gange, als jemand auf der Bühne zu sprechen beginnt – und wohl noch niemand von den anwesenden Gästen ahnt, dass die markante Stimme dieser Person nur wenige Jahre später als Stimme der «Kasperli»-Geschichten durch zahlreiche Kinderzimmer klingen wird.

Die Stimme gehört zum Volksschauspieler Jörg Schneider. Er steht auf der Maurmer Bühne und tritt als Conférencier bei der Feier auf.

Spulen wir die Uhr nochmals etwas weiter zurück, ins Jahr

Das Archiv

Das physische Archiv Ortsgeschichte ist jeden Dienstag – ausser an Feier- und Ferientagen – von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Ausserhalb der Öffnungszeiten kann ein Termin per E-Mail oder unter Telefon 043 495 62 13 vereinbart werden. Die Fotos sind seit dem 11. Mai online unter www.museenmaur-fotos.museumpro.ch abrufbar. (zo)



Dieser Eissegler nutzte die «Seegfröni» 1914 für eine Schlittertour. Foto: Museen Maur, Archiv Ortsgeschichte

1914. Der Greifensee ist zugefroren, ein Segelboot jagt auf Kufen über die Eisfläche: ein skurriler Anblick, der in einer späteren Welt wohl eher zur Seltenheit gehören wird.

Solche und ähnliche nostalgische Rückblicke lassen sich über 100 Jahre später, im Jahr 2022, aber ganz einfach auf der Fotodatenbank der Museen Maur oder direkt über die Website herunterladen und nachfühlen. Es sind 14 500 Bilder an der Zahl, darunter rund 11 000 Fotos und über 3000 Postkarten.

Die Datenbank wurde am Mittwoch, 11. Mai, unter anderem anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums des Vereins Museen Maur veröffentlicht. Diese Datenbank ergänzt das bisherige Angebot der seit 46 Jahren tätigen Museen.

Das Archiv steht allen Interessierten zur Verfügung, die einen Blick in die nähere Vergangenheit werfen wollen. In der Sammlung zu finden sind Spuren der Siedlungsentwicklung, der ortsansässigen Familien, freudiger, trauriger, katastrophaler, aber auch alltäglicher Ereignisse des privaten und öffentlichen Lebens von Maur. (jeh)

In Kürze

Warme Klänge aus dem Süden

Uster Warme Klänge aus dem Süden auf selten gehörten Instrumenten: Elena und Valerij Kiseljow spielen Originalwerke für Mandoline: Matinee von «Por el Sud – aus dem Süden» am Sonntag, 22. Mai, um 11 Uhr im Gemeinderatssaal des Stadthauses Uster. Weitere Informationen erteilt das Sekretariat der Musikschule Uster Greifensee unter Telefon 044 940 78 00. (zo)

Regionale Künstler an der «Photo Schweiz» 2022

Region Heute Freitag öffnet die «Photo Schweiz» in Zürich-Oerlikon ihre Pforten. Es ist die grösste Werkschau für Fotografie hierzulande. Mehr als 200 Künstler stellen ihre aktuellen Arbeiten aus – darunter auch fünf Fotografen aus der Region.

Es sind dies Andreas Steiner aus Hinwil, Bettina Humm aus Dübendorf, DJ Wehrli aus Uster, Margrith Widmer aus Wetzikon sowie Andreas Humbel aus Maur. (zo)

Tickets und weitere Infos gibt es unter www.photo-schweiz.ch.